# Zum Abschied von Niklaus Wynistorf ; Ein Visionär ist für immer von uns gegangen

Autor(en): **Schmutz, Hans-Ruedi / Walder, Paul**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **74 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zum Abschied von Niklaus Wynistorf

Lieber Niklaus,
lieber hätte ich die folgenden Erinnerungen und Gedanken noch mit Dir geteilt und besprochen. Es sollte nicht mehr sein. Aber vielleicht liest Du ja von oben mit.

Seit 1980 kennen wir uns. Du als junger Biobauer und Produzent für die «Bio-Gemüse AVG» Galmiz. Ich als frischgebackener Anbauplaner und Berater dieser Genossenschaft. Schnell habe ich gemerkt, wieviel es bei dir in praktischen Biolandbau-Fragen zu lernen gab, und wie offenherzig du deine Erfahrungen und Erkenntnisse weiterzugeben bereit warst. Und: bei dir konnte ich auch ‹dumme Fragen› stellen.
Über viele Jahre hinweg durften wir dich dann für Tagungen, Kurse und Seminare als Referent beiziehen, am anschaulichsten an Feldbegehungen bei dir auf dem Betrieb. Die Teilnehmer waren sich immer einig: Da wirkte ein überaus versierter Biobauer und ein begnadeter Ausbildner. Für mich warst du aber auch ein Forscher auf dem Feld, ja sogar ein Pflanzenzüchter, wenn ich an den damaligen Topinambur-Sortengarten denke. Wir hatten aber nicht nur bei den geliebten Rüebli und Randen, den Kartoffeln, dem Topinambur und dem Getreide viel miteinander zu tun. Auch bei mühsameren Sachen wie der Weiterentwicklung von Biolandbau-Strukturen warst du stets als Vordenker und Umsetzer dabei – oft gegen Widerstände von beharrenden Kräften. Du hast massgeblich mitgeholfen, einen zeitgemässen Kontroll- und Beratungsdienst der AVG aufzubauen. Später hast du bei den Bio Suisse Richtlinien- und Verbandsstrukturen mitgearbeitet. Entscheidende Gremien für die Bauern, die PAK und später die MKA, hast du gleich selber manche Jahre präsidiert.
Deine intensivste und aufwändigste Tat war sicher die Gründung und erfolgreiche Etablierung der bio-bäuerlichen Kontroll- und Zertifizierungsfirma BTA. Ziel deines Einsatzes war immer die Sicherstellung einer guten Zukunft für den Biolandbau, und zwar so, dass das Ganze auch den Bauern diente und die Gestaltungshoheit in ihren Händen blieb.
Alle diese Arbeiten und Ämter im Dienste des Biolandbaus – ich würde sogar sagen: im Dienste der Allgemeinheit – hast du neben dem eigenen, vielseitigen Bauernbetrieb geleistet. Das wäre nicht ohne enorme Unterstützung deiner Frau Marianne, deiner Kinder und deiner Eltern gegangen. Genau wie du, waren offensichtlich auch deine Angehörigen stets bereit, mehr zu geben als zu nehmen.
Lieber Niklaus, wir sind traurig und begreifen nicht, dass du so früh und so rasch uns verlassen musstest. Hast du deshalb so Vieles in deinem kurzen Leben untergebracht? – Wir danken dir für alles und vor allem für deine Freundschaft. **Hans-Ruedi Schmutz**

# Ein Visionär ist für immer von uns gegangen

**Paul Walder.** Mit Bestürzung müssen wir den schmerzlichen Verlust unseres hoch geachteten Vordenkers, langjährigen Geschäftsführers und Verwaltungsratskameraden der Bio Test Agro AG zu Kenntnis nehmen.
Vor 22 Jahren, der Begriff bio war soeben staatlich geschützt und definiert worden, galt es die Funktion der Zertifizierung aus der Tätigkeit der Bio Suisse auszulagern. Ein Szenario, das dem Präsidenten der damaligen Produzentenanerkennungskommission, dem weitsichtigen Niklaus Wynistorf, suspekt war. Hart erarbeitete bäuerliche Eigenständigkeit stand auf dem Spiel. Niklaus sah sich nach Mitstreitern mit ähnlichem Pioniergeist um. Eine Gruppe von 5 Bio Bauern aus unterschiedlichsten Regionen fand sich zusammen. Seine Ausstrahlung und Überzeugungskraft schweisste uns zu einer verlässlichen Gruppe zusammen, den Gründern der bäuerlichen Kontrollfirma BTA.
Niklaus' visionäre Art vermochte zu überzeugen. Immer wieder war er uns gedanklich ein Kapitel voraus und behielt recht. Das machte ihn verlässlich und vertrauenswürdig. So kam es, dass wir trotz massivem Risiko keinen Moment zögerten, für die Firmengründung unsere ersparten Vermögen zusammenzulegen.
Ein Visionär lässt sich von seinen Bildern und

*Niklaus Wynistorf* Foto: zVg

Vorstellungen leiten. So ist es nicht verwunderlich, dass Niklaus oft in Bildern sprach und bildhafte Vergleiche meist aus der Landwirtschaft gebrauchte auch für ganz abstrakte Abläufe.
Niklaus behauptete von sich, ein Zahlenmensch zu sein, was er als langjähriger, erfolgreicher Geschäftsführer und als Revisor immer wieder unter Beweis stellte. Noch in bester Erinnerung aus der Zeit als Niklaus die Markenkommission Anbau präsidierte, bleibt die Überführung eines fehlbaren Produzenten nur aufgrund dessen Buchhaltung, wo hingegen Kontrolleure in Feld und Lager keinerlei Mängel nachweisen konnten.
Und dennoch, Fairness, Gerechtigkeit aber auch Toleranz und Weitsicht waren stets seine Wegweiser, nicht zuletzt aus einer tief verankerten Religiosität. So war es für ihn selbstverständlich und ein hohes Ziel, dass alle Mitarbeiter unabhängig von ihren Funktionen und Verantwortungen zum gleichen Lohn arbeiten konnten. Wahrlich ein revolutionäres wie auch nachahmenswertes Modell.
Für viele unbeantwortet wird die Frage bleiben, woher eine solche Persönlichkeit wie Niklaus seine Visionen hatte, seine zuvorkommende, ruhige Art neben seiner Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit. Da musste eine verlässliche Quelle sein, die nicht jedermann im gleichen Mass zugänglich ist. Ganz bestimmt aber war das auch seine umsichtige, ihn unterstützende Ehefrau Marianne.
Auch wenn für ihn klar war, dass das Leben einer Durchreise gleicht und mit dem Ende des irdischen und zeitlichen nicht aufhört, uns Zurückbleibenden wird Niklaus fehlen. Auch wenn wir dankbar sind für das, was wir gemeinsam erleben und aufbauen und ganz besonders von ihm lernen durften. •